

WSV Speyer feiert Premiere

SCHWIMMEN: Start bei deutscher Mannschaftsmeisterschaft – So schätzt die Trainerin die Chancen ein

VON SUSANNE KÖHNER

SPEYER. Die Teilnahme an der deutschen Mannschaftsmeisterschaft der Jugend ist für den WSV Speyer eine Premiere. Am Samstag und Sonntag treten sechs Schwimmerinnen im saarländischen Dudweiler an. Die Herausforderung ist besonders.

Qualifizieren brauchten sie sich nicht, um am Wettbewerb teilzunehmen. Trotzdem übersprangen sie gemeinsam mit Trainerin Sina Vogelsang eine große Hürde. „Wir mussten genug Aktive zusammenbekommen“, sagt sie. Genau daran mangelte es in den vergangenen Jahren. Umso mehr freuen sich die Sportlerinnen nun darauf, im Wasser Gas zu geben.

Acht Mannschaften meldeten bei der weiblichen Jugend. Auf große Konkurrenz stoßen die Domstädterinnen. Vogelsang nennt die Startgemeinschaft der saarländischen Schwimmer und den SK Kaiserslautern als stärkste Gegner. Im Team zu gewinnen, steht bei der Meisterschaft im Fokus. Denn, so Vogelsang: „Bei allen Wettbewerben schwimmen immer vier Aktive zusammen.“

Das, betont die Trainerin, ist das Besondere des Wettkampfes. Und genau das macht ihn so herausfordernd. Denn bei sechs Schwimmerinnen in fünf Disziplinen ist es für niemanden nur mit einer Strecke getan. Für Leilani Filser wird das Programm extrem hart, wie Vogelsang ankündigt. „Sie muss zweimal die 100 Meter Schmetterling schwimmen.“

Als jüngste Teilnehmerin des WSV die härteste Aufgabe. Dafür genießt Filser jetzt schon den Respekt der



WSV Speyer gut gerüstet: von links vorne Angelina Yaseniewa, Leilani Filser, hinten Anouk Thiel, Theresa Langhoff, Frieda Schöne, Josepha Sailer

FOTO: LANDRY

Mannschaft. Aber auch Josepha Sailer kämpft. Vogelsang stellte sie in allen fünf Wettbewerben auf. Freistil und Brust bewältigen die Speyererinnen am Samstag. Schmetterling, Rücken und Lagen folgen am zweiten Tag, jeweils viermal 100 Meter.

Trotz der Anforderungen sagt die Trainerin: „Die packen das. Wir ha-

ben die kompletten Herbstferien durchtrainiert.“ Gut sei der Leistungsstand. Alle seien fit. Schwer sei es dennoch, einzuschätzen, was das Ende der Meisterschaft mit sich bringt: „Sie sind noch nie in der Konstellation geschwommen“, betont Vogelsang.

Sie nominierte auch Theresa Langhoff, Frieda Schöne, Anouk Thiel und

Angelina Yaseniewa. Die Trainerin versuchte, die bestmögliche Aufteilung in den Wettbewerben zu finden. Allzu pessimistisch ist sie aufgrund des aktuellen sportlichen Niveaus und der Motivation der jungen Damen nicht: „Ich denke, wir werden einen guten Platz im Mittelfeld machen.“